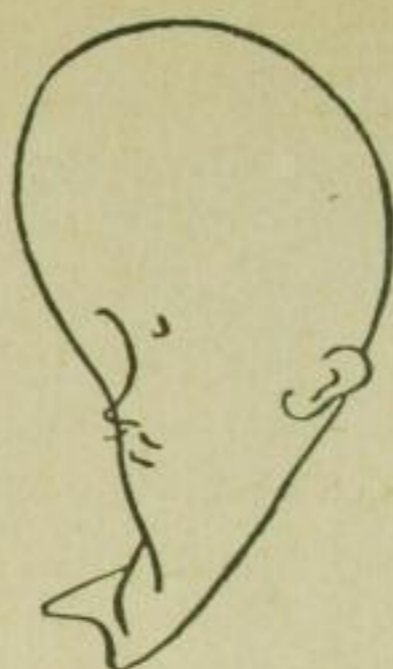


Erst 'ne Birne.



Dann 'ne Stirne.



Haare fraus — Richard Strauß.

Lustige Blätter

Richard Strauß klopft in einer Münchner Opernprobe unmutig zum wiederholten Male ab und sieht verzweifelt nach den Hornisten hinüber. Darauf steht der erste Bläser auf, wischt sich den Schweiß von der Stirn und stöhnt: „Bitt' schön, Herr Doktor, jetzt hab ich schon dreimal falsch geblasen — und 's stimmt noch allerweil net, mehr kann i net tun...“

Als der „Rosenkavalier“ zum ersten Male in Prag aufgeführt wurde, brachte ein Blatt am nächsten Tag eine Vorkritik im Umfang eines Satzes: Wenn Richard — warum nicht Wagner? Wenn Strauß — warum nicht Johann?

Ueber Richard Strauß schrieb der Wiener Musikkritiker Hans Liebstoekl: „Ursprünglich der Musik bestimmt, wandte er sich später dem Kaufmannsstand zu.“

Der einzige Wunsch. Als der greise Anton Bruckner vor Franz Joseph stand, um sich für eine ihm zuteil gewordene Ehre zu bedanken, fragte ihn der Kaiser: „Haben Sie noch einen Wunsch?“ — „Ja, Majestät, wenn Sie so gut sein möchten und dem Hanslick verbieten, er soll mich in der Neuen Freien Press' nicht mehr verreißen.“

Der Kenner. In der Oper, gegen Ende des zweiten Aktes, flüstert ein Besucher seinem Nachbar erregt ins Ohr: „Wann kommt schon endlich der Offizier mit dem großen Vogel?“ — Der erwidert: „Ach, Sie meinen wohl Lohengrin? Aber das ist doch Don Juan.“ — „So, Don Juan? Dann geh ich nach Hause, da kenn ich doch jeden Ton!“

Die Mutter der Mark. Er (Dr. Luther) gehörte sodann auch dem Kabinett Stresemann an, und zwar hatte er dabei den Posten des Reichsfinanzministers inne, wo es ihm gelang, das Budget auszugleichen und die Rentenmarkverordnung herauszubringen, sodaß er noch heute *in dem Streite um die Vaterschaft der Rentenmark als die Mutter der stabilen Währung* anerkannt wird.

(„Wormser Zeitung“)

Muttersorgen. Beim Direktor des Gymnasiums erscheint die Büglerin Frau Linke in der Sprechstunde: „Ach, Herr Direktor“, sagt sie schüchtern, „ich wollte bloß mal hören, ob bei Ihnen ein Obersekundaner Müller ist?“ Nach einigem Nachdenken bestätigt es der Direktor. „Na, da is' man jut“, atmet da Frau Linke erleichtert auf, „der jehet nämlich seit einem Monat mit mein' Lieschen, und da wollt ick' bloß mal hören, wat so ein Obersekundaner bei Ihnen die Woche vadiert!“